

Jeden Tag bevor es losging, sechs Uhr abends, betrachtete der Ägypter seinen Arbeitsplatz von seinem Standpunkt aus, sein Arbeitsplatz war das Straßenkreuz, sein Standpunkt der Grünstreifen, vorn bei der Ampel.

Normalerweise brauchte er vielleicht eine Minute, um sich in Form zu bringen, Atmen, Atmen, Spannen, Entspannen, fertig.

Heute ging es schon eine Stunde früher los, er kam mit Kittel, noch ohne Tragtasche, zu Besuch bei netten Leuten.

Wir sehen Sie jedes Mal, wie Sie da Ihre Zeitungen verkaufen, so mit leichter Hand, und wir machen uns natürlich Gedanken, wo haben Sie das gelernt? der Blick von oben, kennen Sie diesen Blick? ein Panorama, bis an die Grenzen des Landes, Sie müssen das erleben.

Er hatte höflich sein wollen und zugesagt, er werde das Panorama genießen, betrat also den Lift und fuhr auf in die höchste Wohnung des höchsten Hauses der Stadt.

Sein Standpunkt war jetzt ein gehobener Standpunkt, zwölf Stockwerke über dem Schnittpunkt zweier Verkehrsachsen, einer Senkrechten und einer Waagrechten, der Landkarte nach.

Während der Auffahrt hatte er befürchtet, er könnte seine Gastgeber enttäuschen, es passierte ihm ja öfters, trotz der guten Absicht, dass er sich daneben benahm, besonders in höheren Stockwerken, und sich die Szene vorgestellt, er träte aus dem Käfig heraus, klingelte, grüßte, ließe sich empfangen, in den Salon, bitteschön, auf die Dachterrasse, ist es nicht herrlich? Sie sagen es, was sagen Sie? ein Erlebnis, haben wir Ihnen zu viel versprochen? nein, keineswegs, aber dann könnte er, nur um die Kommunikation sinnvoll zu gestalten, ein paar völlig sinnlose Fragen stellen, etwa so, um Himmels willen, wo sollen wir denn hinschauen? und wie unseren Blick festmachen? er fliegt

ja bloß in der Gegend herum und kommt nirgends an, ein fliegender Rundblick, was sehen wir eigentlich? irgendwelche Landstriche, grau oder weiß, Gewässer, glänzend oder matt, je nach Wetterlage, Äcker, hell oder dunkel, je nach Jahreszeit, Berge, Wälder, Wiesen, hin und wieder Straßen, Fabriken, Dörfer oder Städte, alles zu klein, dagegen die Welt, alles zu groß, überrascht uns das? eine Offenbarung, möchte man meinen, wenn man das Bild wohlgefällig anschaut, und doch, Sie werden entschuldigen, kein Geheimnis, wenn man die Konstruktion durchschaut, zwei Prinzipien, eins im Vordergrund, die rollenden Augäpfel, eins im Hintergrund, der verschwimmende Horizont, dazwischen die Fluchtlinien, überkreuz und überquer, was erkennen wir eigentlich? wenn wir nicht das Kino hätten und tausende und abertausende Filme dazu, müßte die Welt tatsächlich in Tatsachen zerfallen, oder sie offenbarte sich als Sack, der nur Müll enthält, und wir wären der doppelten Optik nicht gewachsen.

Glücklicherweise legten die Leute keinen Wert auf das übliche Getue mit seltenen Gästen, ein Dienstmädchen öffnete die Tür, die Dame des Hauses kam hinzu, fragte den Ägypter nach seinen Wünschen, er bat um einen Tee, schwarz oder grün? am liebsten Pfefferminz, sie bat um etwas Geduld, er möge es sich draußen bequem machen.

Er nahm Platz in einem verwitterten Korbsessel und überprüfte das Zusammenspiel seiner Glieder, warum hatte es eben noch so schlecht funktioniert? es funktionierte wieder, als er sich erinnerte, die Auffahrt im Lift, er stand eingezwängt wie eine Mumie, gespiegelt durch Edelstahl.

Es hielt ihn nicht lange fest auf seinem Platz, er stellte sich locker hin, bewegte Schultern und Knie, ließ den Kopf kreisen und schloß die gewohnten Übungen an, Atmen, Atmen, Spannen, Entspannen, dann ging er einige Schritte vorwärts, bis zum Rand der Dachterrasse, hielt sich mit der einen Hand am Geländer, mit der anderen an einem Betonpfeiler fest, nun bereit, das Spektakel zu würdigen.

Fleckerlteppich, so sagten sie hierzulande, manchmal ein wenig verliebt und manchmal ein wenig verächtlich, das Bild erinnerte sie an Heimat, an Bettvorleger, Holzsparren, Kinderspielzeug und allerlei Krimskrams, trotzdem beunruhigte es sie, lenkte sie ab und gab immer wieder Anlaß zu Zweifeln, weg damit und nichts wie weg, riefen sie einander zu und meinten, weg mit dem Alltag und nichts wie Urlaub, hinaus in die Natur und den Sport, weg mit der Plackerei und nichts wie Geld, am Ende nähten sie sich einen wunderbaren Gesamtfleckerlteppich zusammen, erhoben sich in die Lüfte und flogen zu den Inseln mit den Palmen und Badestränden, sorgten an Ort und Stelle für eine vernünftige Organisation, was nun auch kein Kinderspiel ist, weil die Luftbilder durcheinander gehen, sie sehen ja alle ähnlich aus, die Palmen und Badestrände, die feinen Hotels und Restaurants wie die besseren Damen und Herren, folglich mischten sich die Luftbilder und die Bodenbilder in ihren Köpfen, was ihnen so erschien, als wäre die Welt ein komfortables, nach der neuesten Mode geschneidertes Gewand, es fehlten doch die besonderen heimatlichen Kennzeichen, Noppen, Haare, Brotkrümel und dergleichen, stattdessen sahen sie in dem Muster eine Harmonie abgebildet, als wäre diese vorbestimmt, sie schauten darum regelmäßig zu den Sternen auf und glaubten an ein Schicksal, jetzt konnten sie tüchtig sein, immerzu tüchtig, und hoffen, daß ihnen morgen das Universum gehörte und daß sie heute schon die Besitzverhältnisse klärten, jetzt konnten sie auch sagen, wir haben die Macht, das Schicksal zu wenden, durch die Wissenschaft, man spürt ja den Fortschritt im Moment, und durch die Wirtschaft, sie wächst und wächst, das ist ein Gesetz, es ist uns gegeben, durch das System, ein vollkommenes System, jeder strebte natürlich nach der eigenen Vollkommenheit, und obwohl niemand das Ziel kannte, hielt das Streben sie zusammen, warum sonst machten sie einen Krach wie die himmlischen Heerscharen? endlos siegend in endloser

Zeit? warum sonst schossen sie ihre Raketen ab? fuhren selbst in ihren Kapseln mit und priesen den Blick durchs phantastische Guckloch? bis zu dem Punkt, wo die Horizonte verschmelzen?

Die Dame des Hauses brachte den Tee persönlich, stellte ihn auf einen speziell niedrigen Gartentisch mit rosa geädelter Marmorplatte.

Gefällt Ihnen unser Land?

Der Ägypter kam zu spät, um ihr behilflich zu sein, blieb unschlüssig neben dem Tisch stehen.

Ihr Land gefällt mir durchaus.

Aber?

Ohne Wenn und Aber.

Sie setzte sich in einen Korbsessel mit speziell hoher Rückenlehne.

Aber nehmen Sie doch Platz.

Er schob seinen zuvor benützten Sessel an den Tisch heran.

Danke.

Gastgeberin und Gast bildeten einen rechten Winkel.

Aber wenn Sie sagen.

Sie unterbrach sich, schenkte den Tee in zwei Tassen ein.

Was?

Es gefällt Ihnen durchaus.

Ja?

Dann klingt es irgendwie einschränkend.

Er nahm einen Schluck.

Oder als wollten Sie etwas ergänzen.

Nein, durchaus nicht.

Das Dienstmädchen kam hinzu und brachte einen verzierten Kupferteller, wahrscheinlich dem Ägypter zu Ehren, mit Süßigkeiten, und ging wieder.

Es gefällt mir.

Das Mädchen?

Er nahm eine Schokoladenkugel vom Teller.

Das Land.

Ohne Einschränkung?

Und ohne Ergänzung.

Ein gottgesegnetes Land.

Ja.

Er probierte eine Schokoladenkugel.

Gut?

Sehr gut.

Unser Konditor.

Vorzüglich.

Immer frisch.

So soll's sein.

Er hatte das Gefühl, es käme etwas auf ihn zu, das ihn kaum berührte, etwas wie Langeweile.

Sie sah es ihm nicht an.

Ein gutes Land.

Ja.

Und die Menschen.

Ja.

Einfach, fleißig, anständig.

Ja.

Er hatte das Gefühl, daß sie drauflosredete, um nur die Kommunikation zu retten, und wechselte das Thema.

Wie geht es dem Herrn Gemahl?

Sie griff das Thema dankbar auf, richtig, ihr Mann, er habe ihn doch angesprochen, unten auf der Straße, oder? na, bestimmt nicht in der Kneipe, er gehe ja nie in Kneipen, jetzt sei er in einer Besprechung mit Klienten, es könne gewiß nicht mehr lange dauern, sie werde mal nachsehen, wie weit die Besprechung, also ließ sie den Ägypter sitzen.

Er nützte die Gelegenheit und ging zurück zum Rand der Dachterrasse, nun froh, zu schweigen und seinen Blick hinzuwenden wohin er wollte.

Die noch frühlingshelle, bald hinter einer Wolkenbank verschwindende Sonne rückte eben in die Achse zwischen West und Ost ein, tauchte das Straßenkreuz in ihr wässriges Licht, die mit der Sonne einrückenden Westautos warfen

überlange, an den Kühlerhauben hängende Schatten, auf die Entfernung gesehen, wuchsen Blech und Asphalt ineinander, die aus Licht und Schatten zusammengesetzten Autos schienen daher doppelt groß und doppelt stark, sogar die hungrigen Kleinautos benahmen sich wie satte Sechszylinder, fuhren feierlich auf den Zebrastreifen zu, ragten hinein, als wollten sie niederfallen und darin versinken.

Er hatte es sich so gedacht, der bewegliche, je nach Einstellung der Lider spitze oder stumpfe Sichtwinkel verführte dazu, Luftbild und Bodenbild in eins zu setzen, er beendete den Spuk, indem er die Augen schloß und sich vorstellte, er folgte dem Weg der Autos ins Zentrum.

Der Verkehr stieß hier auf die Kante einer schachbrettartig gebauten Stadt und tastete sich, durch Halteschilder und Haltestreifen gehemmt, ins Innere vor, das Innere wirkte ziemlich leer, weniger als Zweitausend wohnten hier, die Anzahl der Kaffeehäuser ging zurück, die Anzahl der Bars stieg an, und Lebensmittelläden gab es gar nicht mehr, die Straßen hinter der Kante hatten ihre Namen von berühmten Persönlichkeiten aus alter Zeit, einem Burggrafen, einem Helfer der Lehrlinge und Gesellen, einem Hochgebirgsmaler, einem Postdirektor, und einer Städtepartnerschaft aus neuerer Zeit, was auf eine gewisse Willkür hindeutete, der regierende Bürgermeister hatte im Zuge seiner Auslandsreisen einige Städtepartnerschaften angesammelt, die blieben bei der Vergabe der Straßennamen vorerst unberücksichtigt, man darf jedoch hoffen, daß der Mangel später, etwa im Zuge der baulichen Verdichtung der Randbezirke oder mit der Wahl eines neuen Bürgermeisters, behoben wird.

Die Straßen führten auf einen größeren Platz, der hatte seinen Namen von nichts und niemand, er hieß einfach Platz.

Südlich parallel und senkrecht abstechend verliefen zwei Straßen, die erinnerten an die letzten großen Kriege, Niederlage oder Sieg oder beides.

Das Denkmal auf dem Platz, Vorbild des Wahrzeichens der Stadt, erinnerte an einen urgeschichtlichen Kampf, von dem niemand wußte, was er bedeuten sollte, ob er genützt hat? und wem?

Der Ägypter ging früher öfters am Denkmal vorbei, um seine Zeitungen abzuholen, das Druckhaus lag außerhalb des Zentrums, und machte sich seine Gedanken, welche Wahrheit steckte in dem Wahrzeichen?

Seine oberflächlichen Beobachtungen erbrachten seltsamerweise eine kühne These.

Der Drache und sein Henker prügeln sich über viele Wochen und Monate, bis sie erkannten, keiner gewinnt, sie entschieden sich einvernehmlich für ein Unentschieden, denn beide hätten, wenn die Prügelei weitergegangen wäre, alles verloren, beide hätten übrigens schon früher ihre Strategie ändern müssen, sie waren von Anfang an, wie auch der Laie mit bloßem Auge feststellen kann, mangelhaft gerüstet, der Henker wollte den Drachen mit einer viel zu kurzen Keule erschlagen, aber er traf ihn nicht, er haute ins Leere, nach jedem Ausholen traf er das gleiche Luftloch, das dürfte ihm allmählich klar geworden sein, er fürchtete die Blamage, und bevor der Drache die Schwäche bemerkte und ihn dafür auslachte, spielte er den Clown, tat so, als kratzte er sich den Rücken oder als schrubbte er sich, der Drache dürfte das Manöver durchschaut haben, verzichtete aber wohl darauf, seinen Henker zu demütigen, er hatte ja seinerseits nichts Richtiges mehr vorzuweisen, seine grausamen Qualitäten, seine Säbelzähne, seine Feuerzungen, sein Gebrüll, sämtliche Schreckensmerkmale waren von ihm abgefallen, ein paar einzelne Stümpfe standen ihm noch im Maul, sein stinkender Atem durchschlug längst nicht mehr sieben Rathausmauern, heute warf er höchstens eine Würstelbude um, deshalb zog er ebenfalls seine Show ab, spielte den Wasserspeier, den Teufelskerl, das Urviech.

Der Ägypter nahm sich vor, dem regierenden Bürger-

meister seine These zu unterbreiten, das Denkmal stellte die Versuchung eines Heiligen dar, in einer Grotte oder Höhle, Badeanstalt oder Duschkabine.

Es war nicht seine Sorge, wozu die Versuchung eigentlich stattfand, es gab ja genug Historiker, die kannten sich da aus.

Ein Fehler im Schöpfungsplan, ein Riß in Gottes Mantel, ein Engelssturz oder irgend ein kosmisches Unglück, niemand wußte zu sagen, wie alles anfing, obwohl jeder davon gehört hatte, und niemand wußte zu sagen, wie es weiterging, obwohl jeder fest daran glaubte, daß sich eines nach dem anderen ereignete, erst der Blitz, dann der Donner, erst die Schuld, dann die Sühne, und dann und dann und dann, woraufhin die Kultur eine klare Richtung vorfand und den Leuten erzählte, sie hätten ihre Geschichte selbst gemacht, jedes Volk hätte seine eigene Geschichte, und weil diese selbst gemacht wäre, käme es irgendwann zum Streit, wem zuletzt die Ehre gebührte, Weltgeschichte gemacht zu haben, und so gab es doch immer Neues zu berichten.

Der Ägypter glaubte weder an einen Anfang noch an ein Ende, er glaubte an ein Dann und Wann, gelegentlich wiederholten sich die Ereignisse in solch zwingender und vorhersehbarer Weise, daß man sie verwechselte, man meinte, es wären die gleichen Ereignisse, was natürlich nicht stimmte, aber er wußte, darin war er sich völlig sicher, daß die meisten Handlungen, vor allem die dümmsten und die grausamsten, jederzeit passieren konnten, er öffnete die Augen.

Das Panorama stammte aus dem Nichts und führte ins Nichts, so hatte er es erwartet, und so bestätigte es ihm die hinter den Wolken verschwindende, ihm noch leicht zublinzelnde Sonne.

Er blinzelte ihr seinerseits leicht zu, um einzuschätzen, wie lange der Tag heute dauerte, sechzig Minuten später würden Licht und Schatten ins Dunkel der Nacht zerfließen, da hörte er einige Leute reden.

Sie traten heraus auf die Dachterrasse, der Herr des

Hauses, erkennbar an seiner hohen Stimme, trug etwas über die Rechtslage, fehlendes Geld und die Neigungen und Abneigungen des Magistrats vor, die anderen, vermutlich seine Klienten, ergänzten den Vortrag mit Hinweisen, wie man den Stau am Kreuz unten beseitigen werde.

Der Ägypter hielt es für angemessen, seinen Standpunkt beizubehalten und sich still zu verhalten, solange man ihn außer Acht ließ.

Es ging den Klienten, dem Reden nach kamen sie von der Bauwirtschaft, um neue Leitlinien, damit hatte auch er zu tun.

Stau war vor allem bei den Autofahrern nicht beliebt, er schädigte Motor und Getriebe, verpestete die Luft und verdarb die Laune, trotzdem, der Ägypter mußte zugeben, er liebte den Stau, weil günstig für die Arbeit, man sprang nicht nur hin und her, vom Grünstreifen auf die Fahrbahn und von der Fahrbahn auf den Grünstreifen, sondern spazierte bequem an Fenstern, Stoßstangen, Auspuffrohren vorbei, grüßte in die Autos hinein, Zeitung, guten Abend, Morgenzeitung? und setzte entsprechende Mengen ab.

Die Gruppe löste sich allmählich auf, und während der Herr des Hauses die letzten Klienten durch die Wohnung hinausbegleitete, hatte der Ägypter Zeit, seinen angefangenen Gedanken weiter zu verfolgen.

Sie waren vier, unterschiedlich religiös, drei islamisch, er Kopte, aber in Frieden miteinander, sie glaubten ja an denselben Gott, es mußte derselbe sein, denn wenn es nur den einen gab, konnte es nicht noch einen geben, er hieß nur anders, das genügte ihnen, im Übrigen arbeiteten sie gut zusammen, jeder trug seinen eigenen schrillen Kittel und verkaufte sein eigenes Blatt, sei es auflagenstärker, sei es auflagenschwächer, mit wechselndem Glück, doch insgesamt verkauften sie mit ausgeglichener Bilanz.

Er stellte für die drei Kollegen eine Autorität dar, schließlich arbeitete er seit zwölf Jahren am Kreuz und hatte die meiste Erfahrung.